Kieler Nachrichten

Kieler Nachrichten - Kieler Zeitung vom 11.03.2019 Seite 35 / Kultur

Temporeiche Version des populären Märchens feierte Premiere im Kieler Werftparktheater

Rockiges Rumpelstilzchen

Kiel. Dieses Rumpelstilzchen ist nicht wie andere. Dieses Rumpelstilzchen rockt seinen Namen zur E-Gitarre, wenn es ums Feuer tanzt. Und auch sonst ist in der von Astrid Großgasteiger und Christoph Busche kreierten Version des Märchens nach den Brüdern Grimm einiges frischer, lustiger und unkonventioneller ausgefallen.
Im glitzernden Bühnenrahmen, auf einer Art Showtreppe (Bühne und Kostüme: Karl-Heinz Steck), vollzieht sich die Geschichte, die dadurch deutlich als Spiel und nicht Realität gekennzeichnet ist. Regisseurin Großgasteiger hat die alte Mär in eine fluffige Siebzigerjahre-Atmosphäre versetzt, die gepaart mit entsprechender Musik zusätzlich auflockert, wenn der hippieske Müller im Batik-Dress für sein Töchterchen einen Disco-Tanz aufs Parkett legt. Schauspieler Lasse Wagner glänzt im fliegenden Wechsel in den Rollen einer ganzen Reihe von skurrilen Typen: neben dem freakigen Müller noch den tattrigen geldgierigen König, der im Slapstick über seinen eigenen Stock stolpert. Später gibt Wagner noch einen sanften, etwas ängstlichen Prinzen und - nicht zu vergessen - das Rumpelstilzchen.
Wie eine Mischung aus Straßenköter, gestraucheltem Kind und rüdem Rocker irrlichtert dieses Fabelwesen über die Bühne, hilft der Müllerstochter Mia das vermaledeite Stroh für den Königsgreis zu Gold zu spinnen. Der Müller hatte zu euphorisch mit den angeblichen Fähigkeiten des Töchterchens geprahlt. Sonst, so die drakonische Drohung an Mia: Kopf ab. Allein, in diesem ganz und gar nicht realistischen Setting glaubt das keiner so richtig.
Mia ist zudem eine durch und durch optimistische und pragmatische Natur. Gulshan Sheikh zeigt sie als tatkräftige, sonnige Person, die einerseits mit ihrem verpeilten Vater Spaß hat bei dessen Ausflügen in die Fantasie und doch so viel erwachsener wirkt als er. Und auch als sie den Königssohn nach erfolgreicher Goldspinnerei heiraten soll, fackelt sie nicht lange. Er gefällt ihr ja sowieso und außerdem wäre Königin sein doch ganz nett: " Ich wäre eine sehr gute Königin, ich könnte Straßen bauen, Kindergärten, Universitäten!" Und schon ist die Sache geritzt.
Eine schöne Nebengeschichte entspinnt sich um die freundliche Maus Pip, deren Piepsen nur Mia versteht und die ihr schließlich Rumpelstilzchens Namen verrät, auf dass der Fiesling für immer im Boden verschwinde. Ein Abgang, der beim Schlussapplaus als Bühnentrick entlarvt wird, wenn die Schauspieler wieder fröhlich aus dem Loch herausgucken. Jede Menge Spaß macht diese kurzweilige Märchenversion, bei der zur Ukulele passenderweise Neil Youngs Hit Heart Of Gold geträllert wird. Nur eine von vielen witzigen Anspielungen, die auch für die erwachsenen Begleiter der jungen Theatergänger etwas bereit hält. Am Ende: jede Menge Applaus von Groß und Klein.

bej

Bildunterschrift: Fotograf: ehr - Marco Ehrhardt



Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/KN__0dc49a64b7aef80988305d16acb415f5326a5846

Alle Rechte vorbehalten: (c) Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Kieler Nachrichten - Kieler Zeitung vom 11.03.2019 Seite 35
Ressort:	Kultur
Ausgabe:	Kieler Zeitung; Eckernförder Nachrichten; Holsteiner Zeitung; Ostholsteiner Zeitung

Dokumentnummer:	doc74fd75g0nx517cmbd8uh
Publikationsdatum:	11.03.2019